

# Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **31 (1944)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für Schüler, die als zweite Sprache das Italienische für die Reifeprüfung wählen, ist die Behandlung der „Leggende ticinesi“ in der Ursprache unbedingt von Vorteil. Ich wüsste kaum ein Werk, das für diese Stufe geeigneter wäre, nicht nur des inhaltlichen Reichtums wegen, es ist auch in hohem Masse dazu angetan, den Studierenden die ganze Schönheit der italienischen Sprache in verhältnismässig leichter Form vor Augen zu führen; währenddem die „Antologia italiana“ allerdings bei einer erheblich grösseren sprachlichen Anforderung eine bestimmt wertvolle Einführung in das für sich abgeschlossene Reich der italienischen Dichtkunst darstellt. —

Immer wird der Leser bei Zoppi nicht nur den gefühlvollen Tessiner, sondern auch den ganzen Schweizer herausfühlen; von den Mauern der Burgen Bellinzonas wird nicht nur der Tessin, sondern die Geschichte der Schweiz zu ihm sprechen; in den Arbeiten der Tessiner wird er das Sorgen aller Schweizer wiederfinden und von den Glockentürmen da unten wird er die Glocke seines eigenen Dorfes heraushören. Da liegt ja das Hauptverdienst Zoppis: die Einheit in der Vielgestaltigkeit, oder umgekehrt, lassen sein Werk mit einem Fluss vergleichen, der, von zahlreichen Nebenflüssen gebildet, sich zu einem fruchtbringenden Ganzen entwickelt hat.

Basel.

Rosita Castelli.

## Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

**Baselland.** (Korr.) Kantonalkonferenz. Die 99. Kantonalkonferenz tagte Samstag, den 10. März, in der Stadtkirche in Liestal. Eingeleitet durch ein Orgelstück von Buxtehude, folgte die Begrüssung durch den Vorsitzenden, Erziehungsrat Ewald, Liestal. Der 1. Teil galt dem Gedächtnis des allzufrüh verstorbenen Erziehungsdirektors Walter Hilfiker. Der Lehrgesangverein eröffnete diese Feier mit dem Agnus Dei (Missa dorica) von A. Jenny. Anschliessend hielt Schulinspektor J. Bürgin einen pietätvollen Nekrolog auf Nationalrat und Regierungsrat Hilfiker sel. In packenden Worten schilderte er ihn uns als Mensch und Volksmann, als einen Kämpfer für seine Brüder und Schwestern, als einen Freund der Jugend, als einen Eidgenossen. Während 14 Jahren hingebungsvoller Arbeit als Erziehungsdirektor drückte er dem kant. Erziehungswesen den Stempel seiner opferbereiten, pflichtbewussten und vorbildlichen Persönlichkeit auf. Wir danken ihm für seine Arbeit im Dienste des Staates, der Schule und des Volkes. Der Introitus aus dem Requiem von Cherubini, durch den Lehrgesangverein vorgetragen, beschloss die erhebernde Gedächtnisfeier.

In seiner Ansprache verdankte der Konferenzleiter dem zurückgetretenen Lehrer Erb (Münchenstein) sein ein Jahrzehnt lang gebotenes Mitwirken als Erziehungsrat. Dem anwesenden neuen Erziehungsdirektor, Herrn Nationalrat Dr. Leo Mann (Pratteln), den er namens der Lehrerschaft begrüsst, gibt er offen und unumwunden zu, dass seine Wahl seitens der Lehrerschaft nicht allseitig mit Begeisterung aufgenommen worden sei. Immerhin wird aus einem Schreiben des Gewählten bekannt gegeben, dass gegenseitiges Vertrauen geschaffen werden müsse. Herr Regierungsrat Mann stellt sich der Konferenz als neuer Chef vor und ist sich bewusst, dass er als Nachfolger seines hochgeschätzten Vorgängers kritisch aufgenommen werde. Zu seinem schweren Amte

bringe er aber seinen ehrlichen Willen, eine ungebrochene Arbeitskraft und bescheidenes Wissen mit, womit er seinem hochverehrten Freunde nachzueifern bestrebt sei. Er hoffe auf unsere Mitarbeit und mit jedem einzelnen in ein gutes Verhältnis zu kommen. Unsere Sorgen, unsere Pflichten und unsere Freuden bittet er, mit jenen des Erziehungsdirektors zu teilen.

Schuberts 23. Psalm, vom Lehrgesangverein wunderschön gestaltet, leitet über zum Referat von Schulinspektor E. Grauwiler: „Unsere Schule im Wirrsal der Zeit.“ Von dem Zusammenbruch der heutigen Kultur ausgehend ersucht er uns, als Lehrerpersönlichkeit zu besinnen. Unsere Arbeit darf nicht schwanken zwischen menschlicher Einstellung und Wissen. Wir müssen glauben und nicht verzweifeln. Dass dann sein Spiegel über eine umfassende und allseitige Inspektionstätigkeit Zeugnis abgab, konnten wir alle feststellen. Mögen seine gutgemeinten Worte, was er auch im Verhältnis zwischen Schüler und Lehrer, Schule und Elternhaus betonte, auf fruchtbaren Boden gefallen sein. Das zu ernster Selbstbesinnung aufrüttelnde Referat wurde vom Präsidenten verdankt und das stehend und gemeinsam gesungene „O mein Heimatland“ schloss die eindrucksvolle Konferenz.

**St. Gallen.** Kath. Lehrerverein, Sektion Rheintal. An der Hauptversammlung des Kath. Lehrervereins, Sektion Rheintal, von Samstag, den 24. Febr., in Heerbrugg, brachten die statutarischen Verhandlungen eine Aenderung in der Vereinsleitung. Der vielverdiente, langjährige Präsident, Herr Karl Heule, Widnau, war amtsmüde geworden. An seine Stelle erkor die Versammlung Herrn Marcus Z i n d e l, Rebstein, zum neuen Vereinsleiter. Aus dem Vermögen wurden Fr. 50.— dem Exerzitienfonds zugewiesen, während der gleiche Betrag als Schweizer spende den Kriegsgeschädigten zugute kommen soll. Das Haupttraktandum bildete das

Referat von H. H. Dr. P. Edwin Strässle, Rektor am Kollegium St. Anton, Appenzell, über das „Erziehungsrundschreiben Pius XI.“. In gründlicher Art behandelte der Vortragende zuerst das von Familie, Staat und Kirche beanspruchte Erziehungsrecht, um dann nach einer eingehenden Betrachtung des erziehungsbedürftigen Menschen auf die verschiedenartige Erziehungsumwelt in Familie, Kirche, Schule und Öffentlichkeit hinzuweisen. Ein warmes Priesterwort galt der aus Grundsatz zu fordernden konfessionellen Schule sowie der hohen Berufsauffassung des katholischen Lehrers, der im Dienste der Eltern, der Kirche und des Staates steht. Als Ziel aller Erziehungsarbeit nennt das Rundschreiben im Gegensatz zu andern aufgestellten Zielen die Bildung des wahren, vollkommenen Christen, unter Mitwirkung der Gnade Gottes. Christus, unser Vorbild, gibt die Marschrichtung fürs ganze Leben. Das ist der Sinn wahrer katholischer Erziehung.

Aus der reichhaltigen Aussprache, die dem ausgezeichneten Vortrag folgte, sprach die überzeugungstreue Grundsätzlichkeit des katholischen Lehrers. Der Förderung der hl. Ererziten, sowie der gegenwärtigen st. gallischen Lehrplanrevision schenkte die Versammlung ebenfalls ihre Aufmerksamkeit. — Mögen die katholischen Lehrer auch weiterhin ihren Beitrag leisten für die christliche Gestaltung und Erhaltung unserer Heimat.

J. K.

**St. Gallen.** (:Korr.) Lehrermangel? Infolge Neuerrichtung zahlreicher Lehrstellen zeigt sich ein Mangel an Sekundarlehrern, weshalb der Erziehungsrat den Beschluss fasste, im Herbst 1945 einen neuen Kurs sowohl sprachlich-historischer, wie mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung an der Sekundarlehrerhochschule zu eröffnen. Zum Besuche dieses Kurses werden nicht nur Kantonsangehörige, sondern auch geeignete Maturanden aus andern Kantonen zugelassen.

Es zeigt sich weiter auch ein Rückgang stellenloser Primarlehrkräfte, besonders solcher

kath. Konfession. Darum wird in Aussicht genommen, den neuen Seminarkurs am Lehrerseminar Marienberg mit zwei Parallelklassen zu eröffnen und noch weitere Anmeldungen von geeigneten Kandidaten entgegen zu nehmen. Die bessere Aussicht auf spätere Anstellung dürfte Jünglinge, die mindestens 2 Jahre die Sekundarschule besucht haben und im Alter von 15 Jahren stehen, mehr als je animieren, den Lehrerberuf zu ergreifen und ihre Anmeldung ungesäumt an die Direktion des st. gall. Lehrerseminars zu richten.

**Mädcheturnunterricht.** Die Entschädigung für den Mädcheturnunterricht werden vom Erziehungsrat in folgender Weise bestimmt:

1. Arbeitslehrerinnen und Fachlehrerinnen für Turnen, welche auf der Volksschule Turnunterricht erteilen, haben den gleichen Gehaltsanspruch wie die Arbeitslehrerinnen für den Arbeits- und hauswirtschaftlichen Unterricht.

2. Es ist diesen Lehrkräften auch die entsprechende Wegentschädigung auszurichten.

3. Eine gleiche Entlöhnung soll eintreten, wenn Primar- oder Sekundarlehrerinnen an andern Klassen ihrer Schule den Mädcheturnunterricht erteilen und damit das wöchentliche Stundenmaximum von 30 Stunden überschritten wird.

Der kant. Verein für Knabenhandarbeit veranstaltet im kommenden Sommer und Herbst Fortbildungskurse für Papp- und Holzarbeiten, für das Arbeitsprinzip auf der Oberstufe, für Wandtafelzeichnungen und Heftgestaltung und einen Schnitzkurs für Anfänger, die aber bereits früher einen Hobelkurs absolvierten.

**Thal. Schulverschmelzung.** Sowohl die katholische wie die evangelische Schulgemeinde haben sich aus prinzipiellen wie finanziellen Gründen gegen eine Schulverschmelzung der Schulen der pol. Gemeinde Thal ausgesprochen, weshalb die heutige Schulorganisation nun wohl keine Aenderung erfahren wird.

## Mitteilungen

Schweizerischer katholischer Erziehungsverein und Aarg. katholischer Erziehungsverein

### Jahresversammlungen

am 9. April 1945 in Baden

Programm:

Vormittags: Aargauischer kathol. Erziehungsverein im Pfarrsaal St. Sebastian, neben Pfarrkirche.

09.00: Hl. Messe für die verstorb. Mitglieder in der Pfarrkirche.

09.30: Versammlung im Pfarrsaal.  
Statut. Traktanden.